

Die Leichtigkeit des Stahls

Kulturförderpreis der Stadt für Jörg Bachinger

Von Kristina Pöschl

Deggendorf. "Durch sein Spiel mit Statik und Dynamik verleiht er seinen Stücken Leichtigkeit", heißt es in der Begründung des Gremiums für den Kulturförderpreis der Stadt Deggendorf. Zum zweiten Mal geht dieser an einen bildenden Künstler. Der gebürtige Deggendorfer Jörg Bachinger durfte sich am Sonntag über die Auszeichnung freuen.

OB Anna Eder betonte das strenge Auswahlverfahren. Ein Fachgremium aus Vertretern der Stadt, der Gymnasien, des Kulturvereins, der Deggendorfer Künstlergruppe, des Kunstvereins, der Kirchen und der Brauchtumpflege verständigt sich auf einen Preisträger. "Jörg Bachinger hat sich mit seinen Arbeiten bereits einen besonderen Ruf in der Kunstszene erarbeitet, er darf sich eine ganze Reihe von Auszeichnungen zu eigen nennen", lobte die Oberbürgermeisterin. Erst beim Kunstwettbewerb zur Landesgartenschau 2014 ging Bachinger als Preisträger hervor. Im Alten Rathaus wurde ein Modell des Objekts präsentiert. Fünf liegende Stahlkantlinge, die an unterschiedlichen Stellen gekröpft wurden, erinnern an den Wellengang des Flusses.

Seit 1992 gibt es den Preis der Stadt Deggendorf für Nachwuchskünstler. „Sie sollen gefördert aber auch gefordert werden“, meint die Oberbürgermeisterin. Besonders freut sie, dass auch der erste Preisträger anwesend war: Gitarrist Augustin Wiedemann führt die Liste der ausgezeichneten Künstler an, ihm folgen zum Großteil Musiker.

Leo Schötz vom Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz, selbst Maler und vor allem Freund von Jörg Bachinger,



Um eine Skulptur des Preisträgers stellen sich zum Foto auf: Laudator Leo Schötz (v.l.), der erste Preisträger Augustin Wiedemann, OB Anna Eder und Jörg Bachinger, der dieses Jahr ausgezeichnet wurde. - Foto: Pöschl

hielt die Laudatio. "Als ich gehört habe, dass Jörg Bachinger den Preis erhält, war die Freude so groß, als würde ich ihn selbst bekommen." Der 1972 geborene Preisträger wurde an der Akademie der Bildenden Künste ausgebildet, außerdem studierte er Lehramt und schnupperte auch kurz Schulluft. Schon 2001 aber widmete er sich ganz der Kunst und arbeitet seitdem in seinem Atelier in Parkstetten als freischaffender Künstler. Es folgten einige Ausstellungen, ausgezeichnet wurde Bachinger bisher mit dem Preis "Junge Kunst" in Passau 2004, dem Jahresschaupreis des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg

2005 und dem Debütantenförderpreis 2010 des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

„Findet, tüfelt, schaut, beschließt, schneidet, fixiert, stellt auf, betrachtet, zeichnet auf, bessert, verwirft, greift auf“ – mit einer langen Liste an Verben beschrieb Leo Schötz die Tätigkeit von Jörg Bachinger. Er lernte ihn als sehr präzisen Künstler kennen, der alles bestens vorbereitet und durchdenkt. „Er liebt das variantenreiche Spiel mit der Grundform. Aus Rohlingen schafft er Individuen, Geschöpfe. Gleichzeitig bleiben sie aber gezeichnet vom Geburtsprozess, es

wird nichts verschönt. Die Schwere des Eisens verwandelt sich in die Leichtigkeit der Erscheinung.“ Anders als bei seinen Plastiken, die „verbogen“ werden, sei der eigene Anspruch bei Jörg Bachinger an sich, gerade und unverbogen zu sein. „Das hast du vielleicht bereits erreicht“, meinte Schötz.

Oberbürgermeisterin Anna Eder überreichte Jörg Bachinger die Preisurkunde sowie einen Scheck. Ende 2012 wird es zudem eine Ausstellung in der Stadtgalerie mit seinen Werken geben.